

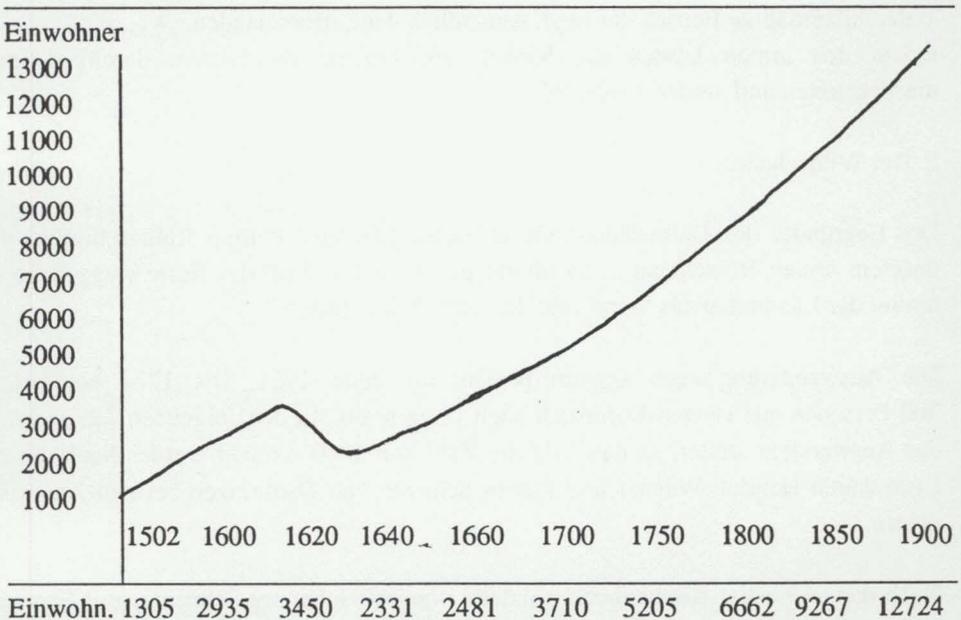
## Die Notlage der Bevölkerung im 18. und 19. Jahrhundert, ihre Ursachen und Folgen

von Otto Stumpf

Die folgenden Ausführungen sollen die Fortsetzung sein von meinem Aufsatz "Die Wandlungen der Struktur der Dörfer in der Umgebung von Giessen ..." (MOGV 65. Bd. S. 147 ff) Darin habe ich auch auf den Bericht des Amtmanns Klipstein hingewiesen (vollständig in Bd. 73, S. 99 ff) Die Verarmung der Bevölkerung hatte ihren Grund in der Überbevölkerung. Die Landwirtschaft allein konnte die schnellwachsende Bevölkerung nicht mehr ernähren.

Für die 10 Gemeinden Annerod, Garbenteich, Hausen, Heuchelheim, Langgöns, Leihgestern, Rödgen, Steinbach, Watzenborn, Steinberg und Wieseck habe ich die Einwohnerzahlen von 1502-1900 ermitteln können und in der folgenden Graphik dargestellt:

Der Bevölkerungszuwachs von 1500-1900



Durch die Realteilung entstanden immer mehr kleinere Bauerngüter, die unrentabel waren. Bei vielen wuchs bei den hohen Abgaben die Schuldenlast und die Zwangsversteigerung ("Exekution") war das Ende. Neben den Ortsbürgern wuchs die Zahl der

Beisassen, und bei einer beträchtlichen Zahl von Hausgesäßen heißt es schon um 1700 "arm, keinen gemeinen Brauch". Der große Wildbestand und die Parforcejagden brachten die Bauern mancherorts zur Verzweiflung. (Siehe unter Auswanderung nach Ungarn)

Die Folgen waren:

1. Die Auswanderung
2. Fremde Kriegsdienste
3. Militäreinsteher
4. Das Landgängertum
5. Die Parisgänger
6. Die Umsiedlung.

### **Die Auswanderung nach Ungarn.**

In den "Hess. Volksbüchern" Nr. 6 schreibt Wilhelm Diehl unter dem Titel "Traurige Folgen des Jagdlebens: Die Auswanderung nach Ungarn." Genannt werden als Hauptgründe

1. der "übermäßige Betrieb der Jagd, namentlich der Parforcejagden. indem den armen Leuten die Samen und Früchte durchritten, durchjagt und niedergetreten und verderbt würden"
2. Der Wildschaden.

Der Begründer des Darmstädter Waisenhauses Eberhard Philipp Rühl schreibt: "In unserem armen Hessenland ... da nimmt und frißt das Wild das Beste weg, darnach nimmt der Landmann das Seine, und der Arme kriegt nichts."

Die Auswanderung nach Ungarn begann im Jahre 1721. Bis 1724 wanderten 300 Personen aus Hessen-Darmstadt nach Ungarn aus. In den folgenden Jahren ging das Auswandern weiter, so daß bald die Zahl von 1000 erreicht wurde. Nach dieser Liste waren Henrich Wagner und Martin Schwalb von Daubringen bei den Auswanderern.

Nach dem Albacher Kirchenbuch wanderte von dort Johannes Schneider mit Ehefrau und 5 Kindern im Jahre 1775 nach Ungarn aus.

Nach den Aufzeichnungen von Marie Herber wandert Kaspar Magel von Weickartshain noch im Jahre 1855 dorthin aus.

Es wird kaum möglich sein, alle Ungarnauswanderer des Gießener Raums zu erfassen, da die Kirchenbücher im 18. Jahrhundert kaum darüber berichten, wie ich auch an anderer Stelle dies feststellen konnte.

### **Die Auswanderung nach Rußland**

Der oben erwähnte Amtmann Klipstein schreibt: ... daß kein einiger (einziger) Unterthan wegen der execution (Zwangsversteigerung) nach Rußland vertrieben worden sei, sondern wegen der Eingangs erwähnten Kriegs- und übrigen Unglücksfälle. Sie sind dadurch verarmt, und die Armuth hat die execution veranlaßt." (??) Über die Auswanderung nach Rußland gibt es von Karl Esselborn aus dem Jahre 1926 eine ausführliche Liste der Auswanderer, hauptsächlich aus dem Raum Schotten-Grünberg und Nidda.

K. Stumpp verzeichnet im Jahre 1972 (Tübingen) aus dem Raum Gießen Familien aus Grünungen und Watzenborn-Steinberg..

Dem Manifest der russischen Kaiserin zufolge, die den Siedlern für 30 Jahre Steuerfreiheit, zinslose Darlehen und Befreiung vom Militärdienst versprach, stellten Werber Sammeltransporte zusammen und Sammellager bereit. So lesen wir im Kirchenbuch von Stockhausen bei Lauterbach in einem Sterbeprotokoll: "Den 10. Juli 1766 starb allhier an den Blattern ein Kind von dem fünften der hier durchpassierenden Transport, der aus verschiedenen Ländern des deutschen Reiches nach Rußland seit abgewichenem Frühjahr emigrierenden Kolonisten.

NB. Ein jeder derselben war 5-600 Personen. Von hier zogen 46 groß und klein mit. Wofern nicht ein herrschaftliches Verbot Einhalt gegeben, so wäre aus eitler Trümmerei nach dem gelobten Land wohl das halbe Dorf entvölkert worden."

Die Auswanderungswelle nach Rußland ist im Gießener Raum nicht in dem Maße zu verzeichnen, d.h. soweit die Kirchenbücher dies überhaupt nachweisen. So finde ich z.B. die oben von Stumpp erwähnten Familien aus Grünungen und Watzenborn in den betreffenden Familienbüchern nicht erwähnt. In den acht von mir und zwei von Hanno Müller erstellten Familienbüchern nur folgende Auswanderer nach Rußland: Garbenteich: ein Ehepaar nach 1744

Leihgestern: ein Ehemann und 4 Kinder aus 1. Ehe. 1764

Steinbach: 4 Familien und 4 Kinder (teils Waisenkinder), 19 Personen im Jahre 1766.

Aus dem alten Kreis Grünberg wandern noch in den Jahren 1857-1866 28 Personen nach Rußland aus.

### Fremde Kriegsdienste und Deserteure

Wilhelm Diehl veröffentlicht im Jahre 1915 in dem Hess. Volksbuch Nr. 23 Seite 40 ff eine Liste, die über die Auswanderungen und die Abgänge durch Kriegsdienste in andere Länder bis zum Jahre 1786 Auskunft gibt. Die Liste ist geordnet nach Ämtern und Centen der Landgrafschaft..

Für den Gießener Raum wurden Namen in den folgenden Orten genannt: (Holl = holländische Dienste, Kaiserl. = Kaiserl. D., Preuß. = Preußische Dienste., Fremd = fremde Kriegsdienste).

Annerod: Holl: 4 Kaiserl.: 2. Es desertierten 3 = 9

Der unter den Deserteuren genannte Heinrich Happel, geb. 1751, der 1773 desertierte, starb 1798 in Annerod unverheiratet.

Hausen: Holl: 2, Kaiserl.: 2, Preu?!: 1 Dserteure 5 = 10

Leihgestern: Holl.: 8, Kaiserl.: 1, Fremd: 3 ferner "Es zogen in die Fremde": 7", es entwichen": 2 = 21

Ich habe die Namen in den Familienbüchern dieser drei Orte, die ich nach den Kirchenbüchern erstellt hatte, alle gefunden. In den Kirchenbüchern gab es keinen Vermerk über den Verbleib der Personen. Nur das Taufdatum und die Konfirmation waren zu ersehen.

Ferner werden genannt:

Langgöns: Holl.: 2, Kaiserl.: 1, Preuß.; 1. Fremd.: 4

Deserteure 2, "Emigranten": 5 = 15

Kirchgöns: Holl.: 4, Kaiserl.: 1, Preuß.: 1, "anderwärts emigrierten" 4 Summe: 10

Wilhelm Diehl schreibt am Schluß, daß die mitgeteilten Namen und Zahlen nur einen Teil der "Ausgewanderten" angäben.

### Die Militäreinsteher

Obwohl in Hessen die allgemeine Dienstpflicht eingeführt war, konnte man sich doch gemäß Artikel 29 der Verfassungsurkunde von 1820 durch Stellvertreter gegen Bezahlung von dem Wehrdienst freistellen lassen. In den Jahren nach 1820 werden nach den Gemeindeakten von Garbenteich jährlich "5 junge Purschen, welche das 20. Jahr zurückgelegt haben" als Militäreinsteher aufgeführt., von 1821-1831 sind es 11 Einsteher, die sich so einige hundert Gulden verdienen wollten.

Armutszeugnisse liegen im 19. Jahrhundert zahlreich vor.

Die Klage des Pfarrers Welcker von Watzenborn aus dieser Zeit habe ich im 65. Band MOGV Seite 166 im Wortlaut gebracht. Es spricht darin über die fehlenden Arbeitsplätze, die Armut und die Bettelei. In Langgöns rief 1856 der Bürgermeister einen Armenverein ins Leben. In Wieseck wurden 1862 zur Unterstützung der Armen 961 Gulden von der Gemeinde gezahlt.

Für Daubringen schreibt der Chronist 1854, daß die Mehrzahl der Kinder im Unterricht fehlten, da sie für die hungernden Familien etwas Eßbares bettelten. Ein Jahr später schreibt dort ein Lehrer, daß er in seiner Schule 50 Bettelkinder habe.

Da die Armenfürsorge viel Geld kostete, zahlte die Gemeinde Großen-Buseck im Jahre 1857 für die Amerikaauswanderer an Überfahrtkosten und Kleidung 13.000 Gulden. Die Abschiebung auf diese Art zahlte sich demnach auf Dauer aus.

In der Rede des Bürgermeisters Schwarz in Garbenteich im Jahre 1848 bei seinem Amtsantritt lesen wir: ..." Es sind viele, die den Ruf unserer Gemeinde vernichtete haben durch das übertriebene Betteln. Schulentlassene Kinder werden daheim gehalten, damit sie den Bettelgang machen ... Legt den Bettelstab nieder und ergreift den Wanderstab zur Arbeit!"

### Auswärtige Arbeit mit "Heimatschein"

Die Aufforderung des Bürgermeisters Schwarz, den Wanderstab zur Arbeit zu ergreifen, konnte man damals wörtlich nehmen. Man konnte sich einen Heimatschein, eine Bescheinigung des Bürgermeisters über die Personalien, die Tätigkeit und den Leumund, geben lassen und auswärts auf Arbeitssuche gehen.

Nach den Akten der Gemeinde Garbenteich wurden jährlich 10-13 Heimatscheine und 3-4 Reisepässe ausgestellt.

In der Berufszählung vom Jahre 1861 waren 94 Personen abwesend, da die meisten an anderen Orten arbeiteten und auch dort wohnten. 1875 waren nur noch 12 abwesend.

Friedrich Klar schreibt "Aus einem Landgäндerdorf" (Nieder-Weisel): "Eine Sache von höchster Bedeutung und weitgreifendem Einfluß für das äußere und innere Leben der Gemeinde ist das sogenannte Inlandgehen. Hauptsächlich durch die Armut und Dürftigkeit veranlaßt, fing man in den Jahren 1824 und 1825 an, aus den Orten der hiesigen Gegend mit Fliegenwedeln, welche aus Tannenholz geschnitzt und mit bunten Farben bemalt waren, in außerdeutsche Länder zu ziehen, besonders nach England .... Es war dazu hauptsächlich zunächst auf den Bettel abgesehen.... Gewiß war weniger der Handel mit Fliegenwedeln, als das wirkliche Verlangen nach Verdienst, der im Ausland leichter gefunden und besser bezahlt wurde .....

1858 zählten wir (Nieder-Weisel) 2000 Einwohner, davon 469 im Ausland (Landgänger) und im Jahre 1861 noch 1772 Bewohner, von denen 433, in Wirklichkeit fast 700 im Ausland weilten."""

### Die Parisgänger

Bodelschwingh hatte von der Evangelischen Mission in Wuppertal den Auftrag erhalten, die Deutschen in Paris aufzusuchen und zu einer Gemeinde zusammenzuschließen. 1858 fand er eine große Zahl meist ganz armer Leute, die in Deutschland kein Auskommen mehr hatten, die aber auch nicht die Mittel besaßen, nach Amerika auszuwandern.

Die meisten waren als Gassenkehrer beschäftigt. Bodelschwingh gründete auch eine deutsche Schule.

Aus den Kirchenbüchern der folgenden Gemeinden war ein meist zeitweiliger Aufenthalt in Paris zu ersehen.

**Burkhardsfelden:** Joh. Friedrich Häuser läßt von 1857-1863 drei Kinder in Paris taufen. Joh. Karl läßt 1858 ein Kind in Paris taufen.  
Joh. Lavalley läßt 1834 ein Kind in P. taufen.,

**Burkhardsfelden:** Ludwig Mann heiratet in Paris -  
Schomber Peter, Arbeiter in Paris, er heiratet auch dort  
Ludwig Weiss läßt von 1834-1848 Kinder in Paris taufen.

**Garbenteich:** Johann Georg Kissel heiratet 1869 in Paris.

**Hausen:** Philipp Schardt läßt von 1864-1868 3 Kinder in Paris taufen.

- Oppenrod:** Becker, Ludwig und Ehefrau geb. Schäfer heiraten 1863 in Paris. Von seinen 9 Kindern werden 4 in Paris getauft.  
Hahn, Heinrich und Ehefrau Elisabeth heiraten 1868 in Paris  
Reh, Joh. Jacob, "Straßenkehrer in Paris" lebt mit Familie dort.  
Schmitt, Ludwig läßt von 1857-1866 vier Kinder in Paris taufen,  
Schmitt, Lorenz läßt 1882 eine Tochter dort taufen,  
Wagner, Anna Kath. Elisabet geb. 1838 ist mit Ihrem unehelich  
Kind "ausgewandert nach Paris"
- Rödgen:** Ludwig Balßer und Elisabeth Pfeifer wurden 1865 in Paris getraut. Ihre 2 Kinder wurden dort 1865 und 1867 getauft.  
Johannes Brück und Ehefrau ließen 1869 und 1870 im Paris 2 Kinder taufen. - Jakob Lückel ließ 1868 dort einen Sohn taufen  
Konrad Volk wurde 1862 in Paris getraut, er ließ dort von 1862-1870 3 Kinder taufen.
- Steinbach:** Karl Becker stirbt 1882 in Paris  
Elise Friedrich wird 1968 in Paris geboren,  
Johannes Keßler, geb. 1793, lebt in Paris
- Watzenborn-Steinberg:** Heinrich Buß läßt 1863 einen Sohn in Paris taufen. - Joh. Georg Lang und seine Ehefrau starben in Paris  
Balthasar Lang, "Tagelöhner in Paris" heiratet dort 1869 und ließ dort 1868 und 1870 zwei Kinder taufen.

Nach den Kirchenbüchern kann man feststellen, daß die meisten "Parisgänger" mit ihren dort geborenen Kinder in ihren Heimatort zurückkehren

- Rabenau:** Die Chronik meldet: " 1870 August: Die Parisgänger aus der ganzen Rabenau 105 Familien mit 330 Angehörigen, davon 9 Familien aus Lomdorf mit 34 Angehörigen, kehren zurück und werden freudig empfangen.

Der Altkreis Grünberg: Marie Herber hat aus 38 Orten für die Zeit von 1855-1869 2155 Parisgänger aufgelistet.

### Aufenthalt in Holland

Jakob Binkenburg "1810 den Taufschein nach H. gesch."

- Garbenteich:** Jakob Huth läßt sich 1810 den Taufschein nach Holland schicken. Anna-Margarethe Huth stirbt zwar in England, ihr uneheliches Kind verstarb 1832 in Holland
- Grünigen:** David Heller stirbt 1761 als Händler in Holland
- Leihgestern:** Joh. Caspar Dudenhöfer, geb. 1765 bleibt in Diemermeer bei Amsterdam
- Steinbach:** Johann Balzer, geb. 1749 und Johann Philipp Schneider, geb. 1750, sterben in Holland.

### Auswanderung nach Australien

- Watzenborn-Steinberg:** Heinrich Weiß wandert 1855 mit Ehefrau und 3 Kindern nach Australien aus.
- Langgöns:** Anton Velten, Johann Velten, Ludwig Velten, Johann Ebel Johannes Lang und Johannes Textor wandern nach Australien aus.

### Aufenthalt in England und Auswanderung

- Burkhartsfelden:** Philipp Maurer heiratet in England, 1841 wird in Hull sein Kind getauft.  
Heinrich Wallenfels heiratet in England, das 13. Kind wird wieder in Burkhartsfelden getauft.  
Ludwig Wehrum und Ehefrau gehen 1835 nach England.  
Heinrich Schneider, geb. 1789, stirbt 1825 in England.  
Philipp Maurer heiratete in England, eine Tochter wird 1841 in England getauft.  
Befristeter Aufenthalt in England und Abwanderung nach dort.
- Garbenteich:** Joh. Jakob Schneidmüller heiratet 1832 in Dunstan/England die Anna Elisabeth Will. Das Ehepaar läßt 1833 und 1836 in der St. Georgsgemeinde in London zwei Kinder taufen. 1840 ist die Familie wieder in Garbenteich, wo am 20.5.1840 ein drittes Kind getauft wird.

- Hausen:** Joh. Chistoph Möckel, wird "Zuckersieder in London" genannt. Er geht mit Ehefrau und drei Kindern nach London. Dort wird 1853 das vierte Kind getauft. Die Familie kehrt nicht nach Hausen zurück. Reinhard Vogt und Ehefrau lassen 1891 ein Kind in England taufen, welches 1893 (wahrscheinlich in Hausen) starb. Der Ehemann starb in England. Wilhelm Tilmann Münch läßt 7 Kinder in Hausen taufen. Im Taufprotokoll des 5. Kindes im Jahre 1887 steht: "Wilhelm Münch dermalen wohnhaft zu Middelsbroch in England"
- Leihgestern:** Johannes Werner heiratet 1817. Als seine Frau 1836 stirbt, wandert er aus nach England.
- Steinbach:** Jakob, Gerhard, geb. 1872, ist Kellner in Hygarde/London.
- Watzenborn-Steinberg:** Georg Leicht wandert mit Ehefrau und zwei Kindern nach 1845 nach England aus. Bei Emma Schneider, geb. 1887, heißt es "verschollen in England", nachdem ihr 1890 unehelich geborenes Kind 1891 verstorben ist.
- Winnerod-Bersrod:** Johann Caspar Spaar heiratet die Engländerin Martha Chandler aus Basingstoke/England. Drei Kinder wurden wohl in England getauft, da vermerkt ist, daß sie nicht in Bersrod-Winnerod geboren wurden. Die Familie ist ab 1820 in Bersrod-Winnerod. Johannes Drißler verheiratet mit Emma Spaar, wohnhaft London 43 Wardourstraße, läßt 1943 bei der lutherischen Gemeinde in London ein Kind taufen.
- Langgöns:** Johann Hosenträger, Konrad Velten (heimlich), Kaspar Mohr, Johann Velten XII., Johannes und Anton Müller wandern aus nach England Altkreis Grünberg, Marie Kerber bringt von 1855 - 1968 aus 23 Orten des Altkreises Grünberg 165 Auswanderer nach England

### Auswanderung nach Polen

- Garbenteich:** Heinrich Becker wandert mit Ehefrau und 5 Kindern im Jahre 1837 nach Polen aus.
- Grünigen:** Joh. Zacharias Heller und Ehefrau gingen nach Polen, kehrten aber wieder zurück
- Leihgestern:** Joh. Leun (mit Ehefrau?) in Polen verstorben.
- Watzenborn-Steinberg:** 9 Ehepaare mit 36 Kindern sind nach dem Kirchenbuch in den Jahren 1836 imd 1837 nach Polen ausgewandert. Nach den Gemeindeakten hatten 12 Ehepaare mit Kindern Gesuche für die Ausreise nach Polen gestellt. Davon sind 3 Ehepaare mit 11 Kindern nach dem Kirchenbuch nicht ausgewandert.

Dies ist ein Beweis dafür, daß man bei den Angaben nach den Gemeindeakten und auch den veröffentlichten Gesuchen an das Landratsamt überprüfen muß, ob die Gesuchsteller auch wirklich ausgewandert sind.

### Die Umsiedlung

Daß man sich auch in deutschen Landen eine neue Existenz schaffen konnte, wenn diese Möglichkeit im Heimatdorf nicht bestand, lesen wir in der Chronik von Holzheim:

Im Jahre 1777 wanderten 7 Familien mit 17 Kindern von Holzheim aus nach Nordhessen und gründeten den Ort Friedrichsthal bei Grebenstein im Landkreis Kassel. Dort erhielt jeder Siedler 30 Morgen Land.

### Die Auswanderung nach Amerika

Wer auswandern wollte, mußte ein Gesuch an die Gemeinde einreichen, welches an den Kreisrat weitergeleitet wurde. Über die Entlassung aus dem "hessischen Untertanenverband" wurde eine Urkunde ausgestellt. Nach jedem Gesuch mußte der Auswanderungswillige 3 Monate warten. Es wurde deshalb davor gewarnt, schon vorher bei der Ausreise nach Amerika die Schiffsreise zu bezahlen.

Nach den von mir erstellten Familienbüchern und einigen Dorf-Chroniken wanderten im 19. Jahrhundert die folgende Zahl aus den einzelnen Gemeinden nach Amerika aus:

1. Albach:	7 Personen
2. Alten-Buseck von 1850-1884:	56 Personen
3. Bersrod-Winnerod:	14 Personen
4. Garbenteich: 1829-1900:	58 Personen
5. Heuchelheim: 1849-1885:	220 Personen
6. Holzheim: 1840-1900:	350 Personen "meist nach Amerika".
7. Langgöns: 1853-1890:	"knapp über 100 Personen"
8. Langsdorf: 1840-1900:	170 Personen
9. Lollar: 1832-1899;	141 Personen
10. Mainzlar: 1831-1864:	172 Personen
11. Steinbach: im 19. Jahrhundert:	73 Personen
12. Watzenborn-Steinberg: von 1834-1886:	75 Personen

Im alten Landkreis Grünberg aus 42 Orten 1744 Personen.

Diese Aufstellung kann nur teilweise die Folgen der Überbevölkerung und der Not der Bevölkerung im Gießener Raum darstellen. Nur nach den von mir selbst erstellten Familienbüchern nach gründlichem Studium der Kirchenbücher und mit Verwendung der Gemeindeakten in einigen Gemeinden kam ich zu annähernd genauen Zahlen. In vielen Ortschroniken oft unter Berücksichtigung der Gemeindeakten findet man nur allgemeine Angaben, in manchen, die auch in jüngster Zeit entstanden sind, fehlen hierzu überhaupt die Daten. Wie das Beispiel Watzenborn-Steinberg bei den Auswanderern nach Polen zeigt, erfährt man nach den Gemeindeakten die Gesuche der Auswanderungswilligen, die vollzogene Auswanderung ersehen wir aber nur aus den Kirchenbüchern.

Ich schließe mich dem an, was Wilhelm Diehl im 23. Band der Hess. Volksbücher im Jahre 1915 auf Seite 48 schrieb:

"Wie bereits erwähnt, lassen die hier mitgeteilten Namen und Zahlen einen Schluß zur Statistik der Auswanderungen in Hessen nicht zu. Freuen würde es mich aber, wenn sie der Anlaß dazu gäben, daß an der Hand der Kirchenbücher in den einzelnen Orten nun einmal nachgeforscht würde. Denn es ist doch wohl wünschenswert, daß wir allmählich zu einer umfassenden Geschichte der Auswanderung aus Hessen gelangen."

**Literatur**

- Bickel, Johannes      Das Dorf Altenbuseck 1959-  
Das Dorf Altenschlirf 1946
- Diehl, Wilhelm      Traurige Folgen des Jagdlebens. Hess. Volksb. Nr. 6  
Beiträge zur Geschichte der Auswanderungen aus  
Hessen im 17. und 18. Jahrhundert. Hess. Volksb. Nr. 23
- Esselborn, Karl      Die Auswanderung von Hessen nach Rußland  
Heimat im Bild Nr. 21-27 -- 1927
- Herber, Maria      Woher sie kamen.. Wohin sie gingen, Auswanderungen  
aus dem ehemaligen Kreis Grünberg .. 1992
- Heymann, Dr. H.F.      Langsdorfer Heimatbuch 1937
- Hofmann, Philipp      Langgöns, ein Dorf aus dem Hüttenberg. 1955
- Jung, Karl Heinr.      Pohlheim Holzheim 1989
- Klar, Friedrich      Die Geschichte des Dorfes Nieder-Weisel 1953
- Knauß, Erwin      Das 1200 jährige Londorf in der Rabenau 1958  
1200 Jahre Wieseck - Zwischen Kirche und Pforte 1975
- Müller, Hanno      Das Steinbacher Familienbuch 1989 - Das Winneröder  
und Bersröder Familienbuch 1991 - Das Oppenröder und  
Burkhardsfeldener Familienbuch 1992
- Papst, Dr. Wilfried      Als die armen Hessen nach Paris emigrierten  
Hessische Heimat Nr. 17 - 1978
- Reidt, Konrad      Heuchelheim bei Gießen 1939
- Schneider, Ernst      Das Kirchspiel Kirchberg 1964
- Stuhl, Bernhard      Von Nidda an die Wolga, Oberhessische Auswanderung  
nach Rußland. Hessische Heimat Nr. 4 1979
- Stumpf, Otto      Garbenteich, Stadtteil von Pohlheim 1979  
Die Wandlung der Struktur der Dörfer in der  
Umgebung von Gießen von 1470 - 1850 MOGV 65. Band  
Bericht des Amtmanns Klipstein vom 27.8.1767  
MOGV 73. Band 1988  
Die Familienbücher von Albach, Annerod, Garbenteich  
Hausen, Leihgestern, Rödgen, Steinbach und Watzenborn-  
Steinberg
- Stumpp, K.      Die Auswanderung aus Deutschland nach Rußland  
Tübingen 1972
- Worm, Dr. H. Lothar      Grüningen - Familien in Grüningen 1647 - 1900 - 1990